

**Freie
Demokraten**

FDP

***NIE GAB ES
MEHR ZU TUN.***

***DIE REGION
ENTSCHEIDET.***

WAHLPROGRAMM DER FDP

**für die Wahlen
zur Regionsversammlung
am 12.09.2021**

**für die Wahlperiode
2021-2026**

**DIE REGION
ENTSCHEIDET.**

INHALTE

Einleitung	2
1. Haushalt und Finanzen	3
2. Regionalplanung	5
3. Digitalisierung	5
4. Bildung – Jugendarbeitslosigkeit	7
5. Gesundheit und Pflege	9
6. Feuerschutz, Rettungswesen und Ordnungsangelegenheiten	10
7. Wirtschaft und Arbeitsmarkt	11
8. Mobilität	13
9. Bauen und Wohnen	14
10. Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Jagd	15
11. Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen	17
12. Ehrenamt stärken	18
13. Tourismus	19
14. Regionale Naherholung	19
15. Kultur – kulturelle Vielfalt in der regionalen Kulturförderung stärken	20
16. Familien – Kinder – Seniorinnen und Senioren	21
17. Abfallwirtschaft	22
18. Integration und Teilhabe	22
19. Gleichstellung	23
20. Ausblick	23

EINLEITUNG

Am 12. September 2021 werden in der Region Hannover die Regionsversammlung und viele andere kommunale Parlamente neu gewählt. Wir Freie Demokraten wollen Verantwortung übernehmen – für unsere Dörfer, Ortschaften, Stadtteile, Städte und Gemeinden sowie die Region Hannover. Wir sind überzeugt, dass Menschen mit dem nötigen Zutrauen und Optimismus kluge Entscheidungen für ihre Verhältnisse vor Ort treffen.

Wir Freie Demokraten wollen die Region Hannover zu einem liberalen, zukunfts-offenen und erfolgreichen Wirtschafts- und Lebensraum entwickeln. Unser Maßstab ist die „**Region der Zukunft**“. Mit weniger wollen wir Freie Demokraten uns nicht zufrieden geben.

Im Jahr der diesjährigen Kommunalwahl blickt die Region Hannover auf ihr 20-jähriges Bestehen zurück. Die Region Hannover wurde im Jahr 2001 als neue Gebietskörperschaft gegründet – der größten in Niedersachsen mit rund 2.300 km² Fläche. Sie erfüllt zahlreiche gesetzliche Aufgaben sowie Service- und Dienstleistungen für die über 1,2 Millionen in 21 Städten und Gemeinden lebenden Menschen. Zu den wesentlichen Aufgaben der Region Hannover zählen die Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung mit den zehn Regionskrankenhäusern der Klinikum Region Hannover (KRH) GmbH, der Öffentliche Personennahverkehr, die Schulplanung und –trägerschaft für die Berufs- und Förderschulen, die Regionalplanung, der Katastrophenschutz, die Kinder- und Jugendhilfe, zentrale Aufgaben der Wohnbauförderung, die Trägerschaft für die Sozialhilfe, die Wirtschafts- und Tourismusförderung einschließlich der Standortentwicklung sowie die Abfallentsorgung. Außerdem ist die Region Hannover im sog. übertragenen Wirkungskreis zuständig für viele weitere Aufgaben.

Die Region Hannover umfasst die Landschaftsräume des Steinhuder Meeres im Nordwesten, des Deisters im Südwesten und die Burgdorfer Aue im Osten. Etwa die Hälfte des Gebiets der Region Hannover ist als Landschafts- oder Naturschutzgebiet ausgewiesen. Von den in der Region Hannover lebenden rund 1,2 Millionen Menschen wohnen rund 541.000 in der Landeshauptstadt Hannover und rund 637.000 im Umland Hannovers. Damit ist fast jeder siebte Niedersachse und jede siebte Niedersächsin in der Region Hannover beheimatet.

Die Region Hannover ist umgeben von den angrenzenden Landkreisen Celle und dem Heidekreis im Norden, Nienburg und Schaumburg im Westen, Hameln im Südwesten, Hildesheim im Süden sowie Gifhorn und Peine im Osten.

Ziel bei Regionsgründung war die Verbesserung der Lebensqualität und die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Region Hannover. Mit einer Stärkung der Wirtschaftskraft der gesamten Region sollte ein Vorteils- und Lastenausgleich, insbesondere bei den stets steigenden Sozial- und den Jugendhilfekosten, bei den Regionskrankenhäusern, den Berufs- und Förderschulen und dem ÖPNV-Angebot erreicht werden.

20 Jahre nach Regionsgründung müssen wir Freie Demokraten allerdings feststellen, dass dieses Ziel noch nicht erreicht wurde.

So wie es ist, darf es also nicht bleiben!

Wir Freie Demokraten wollen dort, wo unsere Region noch Defizite hat, diese Defizite konsequent beseitigen, und schon Erreichtes noch besser machen. Unser Maßstab dabei ist die Region der Zukunft. Die Kommunalwahl 2021 bietet den Bürgern Gelegenheit, die Entwicklung zu einer liberalen, zukunfts-offenen und erfolgreichen Region mit uns Freie Demokraten zusammen auf den Weg zu bringen. Wir wollen die Entwicklung unserer Region in die Hand nehmen. Wir wollen gestalten, statt nur zu verwalten.

Als Freie Demokraten vertrauen wir dazu auf die schöpferische Leistungsfähigkeit der Menschen in unserer Region, ob in Start-Ups, im Handwerk oder in Kunst und Kultur.

Wir setzen auf die Kraft der Eigenverantwortung, die Kräfte der Freien Wissenschaft, die kreativen Lösungen in Wirtschaft, Industrie, im Mittelstand und bei den Selbständigen. Wir wollen aus der Region einen erfolgreichen Wirtschaftsraum werden lassen, indem wir Wettbewerb, Unternehmertum und Innovation fördern, und durch neue Impulse Zukunftsinvestitionen und damit Wachstum und Wohlstand für alle bewirken. Das gilt gerade in und nach der Covid-19-Pandemie. Wir Freie Demokraten fordern hier ein besonderes Engagement der Kommunalpolitik.

Die Vielfalt einer Region der Zukunft spiegelt sich aber auch in der Vielfalt ihrer Verkehrsträger wider. Unter Mobilität verstehen wir Freie Demokraten gelebte Freiheit. Wir bevorzugen nicht einzelne Verkehrsmittel, sondern treten für ein gleichberechtigtes Nebeneinander ein. Die Wahlfreiheit der Verkehrsmittel sehen wir als unverzichtbaren Teil eines selbstbestimmten Lebens an. Wir begrüßen den technologischen Fortschritt im Verkehrswesen, der durch den Wettbewerb der besseren Ideen bestimmt wird, und wollen eine emissionsfreie Mobilität technologieoffen erreichen.

Wir Freie Demokraten fordern deshalb ein umfassendes, intelligentes Verkehrskonzept für die Region Hannover, das mutige Lösungen für ein gleichberechtigtes Nebeneinander aller Verkehrsträger im Sinne eines zügigen und sicheren Vorankommens für alle aufzeigt.

In der Region der Zukunft wird Digitalisierung nahezu alle Lebensbereiche berühren. Wir Freie Demokraten sehen Digitalisierung als einen elementaren Teil zukünftiger Regionsentwicklung und uns als digitale Tempomacher.

Mehr Tempo fordern wir Freie Demokraten auch für die junge Generation: Unsere Region Hannover soll Kindern und Jugendlichen aller Altersgruppen u.a. Zugang zur weltbesten Bildung ermöglichen, statt Mängel zu verwalten. Mit Nachdruck setzen wir uns dafür ein, den enormen Rückstand der Schulen unserer Region in der Digitalisierung zu beheben und die großen Potenziale digitalen Lernens endlich auszuschöpfen – nicht nur, aber auch vor dem Hintergrund der mit Covid-19 verbundenen Herausforderungen.

Öffentliche Sicherheit und Ordnung leisten einen entscheidenden Beitrag für den sozialen Frieden innerhalb der Region Hannover, müssen jedoch in einer sachgerechten Balance zu den Bürgerrechten stehen. Statt neue Sicherheitsgesetze zu erarbeiten, treten wir dafür ein, bestehende Gesetze durchzusetzen und die Behörden mit den hierfür nötigen Mitteln auszustatten. Die konsequente Durchsetzung der Meinungs- und Versammlungsfreiheit sowie der Schutz unserer Daten ist uns dabei ebenso ein Anliegen wie der Schutz von Ordnungs- und Rettungskräften gegen verbale und körperliche Angriffe.

Die FDP als Kraft der politischen Mitte unternimmt alle Anstrengungen, bei den Kommunalwahlen 2021 mit einem guten Ergebnis die Verhandlungsposition der FDP-Fraktion in der Regionsversammlung zu stärken. Unser Ziel ist es, erstmals nach der Regionsgründung vor zwanzig Jahren in der nun fünften Wahlperiode direkten politischen Einfluss auf die Gestaltung der Regionspolitik durch Beteiligung an einer Mehrheitskoalition nehmen zu können. Mit sachorientierter Arbeit will sich die FDP für die Umsetzung politischer Zukunftsprojekte zum Wohl aller Einwohnerinnen und Einwohner der Region Hannover einsetzen.

Geben Sie uns am 12. September 2021 Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.



Markus Hofmann
Vorsitzender des Kreisverbandes
FDP Region Hannover

1. HAUSHALT UND FINANZEN

Wir Freie Demokraten setzen uns für eine nachhaltige Haushaltspolitik ein. Denn kommunale Kassen brauchen kluge Rechner. Dafür stehen wir bereit.

Wir fordern auch in finanziell angespannten Zeiten eine strikte Einhaltung des gesetzlich verankerten Verschuldungsverbots und einen planmäßigen Schuldenabbau. Wir Freie Demokraten sind der Überzeugung, die (finanzielle) Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit unserer Region sichert den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und das Vertrauen in staatliche Institutionen. Daher müssen alle Ausgaben unserer Region effizient und zielgerichtet eingesetzt werden mit dem Ziel, die bestehende Verschuldung mittelfristig zu senken. Als Freie Demokraten setzen wir deshalb auf strukturelle Korrekturen, öffentliche Aufgabenreduzierung und Effizienzsteigerung durch eine moderne Verwaltung. Denn mit einer sparsamen Haushaltsführung in der Region entlasten wir auch alle Mitgliedskommunen. Das Bekenntnis zu einer nachhaltigen Haushaltspolitik resultiert für uns nicht nur aus einem wirtschaftlichen Grundverständnis, sondern ist auch Ausdruck von Generationengerechtigkeit. Mit einer nachhaltigen Haushaltspolitik ermöglichen wir der nächsten Generation ihre Zukunft selbst gestalten zu können.

Als Freie Demokraten setzen wir uns für die steuerliche Entlastung von Bürgerinnen und Bürgern ein. Wir werden uns gegen kommunale Steuererhöhungen wenden. Abgaben, Steuern und Bürokratie müssen zur Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

Auch setzen wir uns für die Abschaffung von Bagatellsteuern wie z.B. der Jagdsteuer ein. Denn der Einzug dieser Steuern und deren Überwachung kostet meist mehr als diese Steuern einbringen. Daher fordern wir Freie Demokraten die Abschaffung der Jagdsteuer in der Region Hannover.

Durch die Corona-Krise wird es natürlich auch zu Einbußen im Regionshaushalt kommen. Die Einnahmeneinbußen schlicht durch eine Erhöhung von Steuern und damit mit einer Mehrbelastung der Bürgerinnen und Bürger auszugleichen, ist mit den Freie Demokraten nicht zu machen.

Wir Freie Demokraten begrüßen Projekte zur interkommunalen Zusammenarbeit, wenn diese einen Beitrag leisten, Kosten zu sparen und die Effizienz der Verwaltung zu steigern.

Wir Freie Demokraten wollen auch in finanziell schwierigen Zeiten in die Zukunft gerichtete Investitionen planmäßig tätigen. Dazu zählen für uns insbesondere Investitionen in Bildung, Digitalisierung und Infrastruktur. Für Investitionen schlagen wir vor, auch Öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) ergebnisoffen zu prüfen. ÖPP Projekte sind für uns denkbar, wenn sie demokratischen Prinzipien entsprechen und sich aus der Beteiligung Privater auch langfristig ein Vorteil für die Kommunen ergibt. Dies ist auf Basis der Vereinbarungen vorab zu prüfen. Schon jetzt ist der kommunale Investitionsstau groß. Es ist unsere Ansicht, dass ein Aufschieben von wichtigen und notwendigen Investitionen am Ende teurer und der nächsten Generation gegenüber nicht gerecht wäre.

Wir Freie Demokraten wollen das Management der kommunalen Beteiligungen der Region Hannover weiter professionalisieren. Wir treten dafür ein, durch das konsequente Stärken betriebswirtschaftlicher Grundsätze und Methoden – z.B. Controlling und Prozessoptimierung –, die Effizienz in den Unternehmen mit kommunaler Beteiligung zu erhöhen. Wir gehen davon aus, dass dadurch Qualitätsverbesserungen ohne Kostensteigerungen oder Kostensenkungen bei gleichbleibender Qualität in beträchtlichem Umfang erreicht werden können.

Für die FDP Region Hannover ergeben sich daher im Bereich der Haushalts- und Finanzpolitik folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir wollen die Sanierung des Regionshaushaltes, spätestens nach Eindämmung der Corona-Pandemie, intensivieren und durch ein Haushaltskonsolidierungs-konzept so steuern, dass bei gleichzeitigem Abbau der Altschulden der Region Hannover und passgenauen Investitionen in zukunftsorientierte Vorhaben auch eine Entlastung der Mitgliedsgemeinden möglich bleibt.
- Zu den zukunftsorientierten Investitionen, die auch künftig den hier lebenden Menschen eine hohe Lebensqualität, ein breites Arbeitsplatzangebot sowie eine Vielzahl an Serviceangeboten und -leistungen bietet, zählen für uns insbesondere das Vorantreiben der Digitalisierung, ein bestmögliches medizinisches Grundversorgungsangebot ebenso wie Leistungen der Spitzenmedizin, der systematische und intelligente Ausbau der Verkehrs- und ÖPNV-Infrastruktur wie auch der gesamte Bildungsbereich.
- Wir wollen eine Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit. Wir sind davon überzeugt, dass mehr Kooperationen für alle beteiligten Partner bessere Chancen auf einen effizienten Finanzmitteleinsatz zum Beispiel bei Investitionen in Bildungsinfrastruktur eröffnen, und sich so perspektivisch weitere Einsparpotenziale im Regionshaushalt und in den Haushaltsplänen der Regionalkommunen ergeben werden.
- Wir Freie Demokraten fordern die Abschaffung der Jagdsteuer. Der bisherige bürokratische Aufwand in der Regionsverwaltung für relativ geringe Erträge kann eingespart und das Personal besser eingesetzt werden.
- Wir wollen, dass freiwillige Leistungen der Region Hannover regelmäßig auf deren Effizienz geprüft und Bedarfe angepasst werden.
- Wir wollen zur Entlastung der angespannten Haushaltslage, dass konsequent ÖPP Projekte bei Investitionsbedarf geprüft und berücksichtigt werden.
- Wir wollen, dass die Beteiligungen der Region Hannover stärker an betriebswirtschaftlichen Kriterien ausgerichtet werden.
- Wir wollen eine umfassende Aufgaben- und Prozesskritik für die Regionsverwaltung, um so durch Bürokratieabbau, Verschlinkung und Beschleunigung von Verwaltungshandeln Einsparpotenziale zu heben.

2. REGIONALPLANUNG

Die Regionalplanung hat die wichtige Funktion, eine lebenswerte und vielfältige Region Hannover zu gestalten und zu entwickeln.

Wir Freie Demokraten fordern, dass die Regionalplanung verstärkt Impulse entwickelt, um eine moderne Infrastruktur sowohl im urbanen wie ländlichen Raum umzusetzen. Die Regionalplanung muss ihren Beitrag zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in Stadt und ländlichem Raum leisten sowie Anstrengungen unternehmen, um die Region Hannover im starken überregionalen Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte, bei der Verstärkung eines breiten und soliden Arbeitsplatzangebotes und im Wettbewerb um die Ansiedlung zukunftsweisender Technologien zu unterstützen.

Wir Freie Demokraten begrüßen daher das Engagement der Region Hannover im Netzwerk erweiterter Wirtschaftsraum. Der Erfahrungsaustausch und die Erörterung von Best-Practice-Beispielen stärken die überregionale Wettbewerbsfähigkeit der Region Hannover sowie die interkommunale Zusammenarbeit zwischen der Region Hannover sowie den Landkreisen und Städten des Städteneztes EXPO Region in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg.

Für die FDP der Region Hannover ergeben sich daher folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir fordern die Fortführung des Projekts Gartenregion Hannover, das zur Identitätsstiftung in der Region Hannover einen wichtigen Beitrag leistet und allen Städten und Gemeinden in der Region Hannover Möglichkeiten eröffnet, in den Bereichen Naherholung und Lebensqualität ein eigenes Profil zu entwickeln.
- Zur Förderung des ländlichen Raums ist es uns wichtig, dass der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auch weiterhin durchgeführt wird, weil er einen wichtigen Beitrag zur Gewährleistung gleichwertiger Lebensstandards in der Region Hannover leistet.
- Wir unterstützen das maßvolle Planen von dezentralen Einkaufszentren mit ergänzendem und nicht konkurrierendem Charakter in Bezug auf die Einkaufszentren in den Innenstädten der Kommunen. Dezentrale Einkaufszentren können zur Verkürzung von Wegezeiten und der Schonung von Innenstadtinfrastruktur beitragen. Konzentrationswirkungen dürfen hierdurch jedoch nicht entstehen, damit die Innenstädte nicht substantiell benachteiligt sind.
- Um der durch die Corona-Pandemie beschleunigten Verödung von Innenstädten wirksam zu begegnen, fordern wir, Städte und Gemeinden in der Region Hannover im Rahmen des Regionalen Raumordnungsprogramms durch einen Beratungsservice bei der Entwicklung von Strategien zur Stärkung des Einzelhandels zu unterstützen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass im Rahmen der Regionalplanung Bestrebungen der Regionskommunen, bei Nachverdichtungen in den Innenstädten mit Augenmaß und in städtebaulicher Sicht quartiersgerecht vorzugehen, in jeder Hinsicht unterstützt werden.

3. DIGITALISIERUNG

Covid-19 hat die Defizite bei der Digitalisierung schonungslos aufgedeckt, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Schule, Verwaltung, aber auch in der Wirtschaft. Gleichzeitig ist die Arbeitswelt flexibler und der Umgang mit digitalen Instrumenten selbstverständlich geworden. Diese Dynamik muss jetzt in Politik umgesetzt werden.

Von der Reorganisation der Verwaltung über neue Formen der Mobilität bis hin zum Umbruch auf dem Arbeitsmarkt – jetzt sind Investitionen in die Zukunft und mutige politische Entscheidungen notwendig.

Die Region Hannover steht vor der Herausforderung, eine moderne digitale Infrastruktur zu sichern. Wir Freie Demokraten setzen uns für den lückenlosen

Ausbau eines Glasfaser- und Mobilfunknetzes in 5G-Standard ein. Wir wollen

Glasfaser in jedem Haushalt, in jeder Schule und in jedem Industrie- und Gewerbegebiet. Diese Anforderungen müssen so schnell wie möglich realisiert werden, damit die Region Hannover auch mittel- und langfristig attraktiv bleibt. Die digitale Infrastruktur stellt einen wichtigen Standortfaktor dar. Die Region muss jedem Menschen einen sicheren und schnellen Zugang zum Internet und Mobilfunknetz ermöglichen.

Um allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Region Hannover eine optimale Breitbandversorgung zu ermöglichen, fordert die FDP Region Hannover den schnellstmöglichen Lückenschluss aller unterversorgten Gebiete im ländlichen Raum.

Die Region Hannover hat auf der Grundlage eines „Wirtschaftlichkeitslückenmodells“ den an den mit der Bereitstellung der Breitbandversorgung beauftragten Telekommunikationsunternehmen eine Investitionsbeihilfe zur Abdeckung des Deltas zwischen den Ausgaben für die Bereitstellung der Infrastruktur bei den Investitions- und Betriebskosten und den geplanten Einnahmen zur Verfügung gestellt. Hier fordern wir Freie Demokraten, dass die flächendeckende Versorgung des gesamten Regionsgebietes über die entsprechenden Auftragsvergaben schnellstmöglich erfolgt.

Ziel einer Digitalisierungsstrategie ist aus Sicht der Freie Demokraten auch, dass alle allgemeinbildenden Schulen der Mitgliedskommunen sowie die Berufsschulstandorte im Gebiet der Region Hannover prioritär einen Anschluss an schnelles Internet erhalten.

Die FDP Region Hannover fordert eine konsequente Umsetzung der Digitalisierungsstrategie für den ÖPNV im Gebiet der Region Hannover, beginnend mit Kooperationsprojekten der beiden Verkehrsunternehmen üstra AG und regiobus GmbH. Wir Freie Demokraten begreifen z.B. WLAN sowie Lademöglichkeiten in allen Fahrzeugen als Teil eines modernen ÖPNV-Angebots.

Die Region Hannover steht im Rahmen der Digitalisierung auch vor der großen Herausforderung, eine effiziente öffentliche Verwaltung, die sich am Dienstleistungsgedanken orientiert, zu organisieren. Wichtig ist hier aus Sicht der Freien Demokraten, nicht einfach die bestehenden Verwaltungsakte auf elektronische Formulare umzustellen, sondern Regionsverwaltung völlig neu zu denken. Wir werden die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie in der Regionsverwaltung aktiv begleiten.

Unnötige Bürokratie bindet heutzutage immer noch zu viele Zeit- und Personalressourcen. Die umfassende Digitalisierung der Verwaltung ist nicht nur notwendig: Sie entlastet Bürger sowie Verwaltung und wird zunehmend zum Standortfaktor. Die Verwaltung muss dringend zu einem echten Dienstleister umgestaltet werden.

Die Etablierung von digital nutzbaren Service-Terminals im Bürgerbüro der Region Hannover mit dem Ziel der Verbesserung der Servicequalität und der Verkürzung von Bearbeitungszeiträumen begrüßen wir als ersten Schritt, aber wir Freie Demokraten wollen ein rein digitales Bürgerbüro stärker vorantreiben. Denn nach dem Onlinezugangsgesetz müssen bis Ende 2022 alle Verwaltungsdienstleistungen auch digital angeboten werden. Die Digitalisierung der Regionsverwaltung ist daher konsequent und prioritär endlich umzusetzen. Wir Freie Demokraten setzen uns auch dafür ein, dass planungsrelevante Daten, Kartenwerke sowie Raumordnungsprogramme in digitaler Form jedem zur Verfügung stehen. So werden Planungsprozesse beschleunigt. All dies werden wir Freie Demokraten aktiv begleiten. Alle Behördengänge müssen in naher Zukunft schnell, unkompliziert und digital erledigt werden können.

Den Aufbau eines Servicecenters für die Behörden-Rufnummer 115 im Verbund mit allen Regionskommunen begrüßen wir. Und die Digitalisierung der Ausländerbehörde der Region Hannover, die Einführung des digitalen Fahrerlaubnis-Antrages und die vollständige Einführung des „Papierlosen Büros“ im Rahmen des Dokumenten Management Systems (DMS) mit dem Ziel einer Kostenreduzierung bei Material und Büroflächen der Region Hannover sind erste Schritte der Digitalisierung der Regionsverwaltung nach innen. Aber auf dem Weg zu einer digitalen Regionsverwaltung gibt es noch viel zu tun.

Wir Freie Demokraten wollen den Wandel in der Arbeitswelt auch bei der Region als Arbeitgeberin gestalten. Die Verwaltung sollte bei neuen Arbeitsformen mit gutem Beispiel vorangehen und dort, wo es sinnvoll möglich ist, das Arbeiten von unterwegs oder aus dem Homeoffice ermöglichen. Der Wunsch der Beschäftigten nach mehr Flexibilität und einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder Freizeitaktivitäten wie dem Ehrenamt ist sehr hoch, wie die Pandemie gezeigt hat. Wir Freie Demokraten legen Wert darauf, dass die Regionsverwaltung eine moderne Arbeitgeberin mit Vorreiterrolle wird. So können auch in Zukunft Fachkräfte gewonnen werden.

Auch die Prozesse für die Regionsversammlung, also für die Kommunalpolitik, sind bislang nur halbherzig digitalisiert. Während der einschneidenden Pandemie-Beschränkungen konnte man deutlich sehen, dass die Regionspolitik nur eingeschränkt arbeitsfähig war. Wir Freie Demokraten fordern daher, auch die Arbeit in den politischen Gremien zu digitalisieren. Dazu gehören z.B. Regeln und technische und sichere Möglichkeiten für Online-Beratungen und –Abstimmungen.

Für die FDP Region Hannover ergeben sich daher im Bereich der Digitalisierung folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir wollen, dass die Regionsverwaltung sich im Rahmen der Digitalisierung konsequent am Dienstleistungsgedanken ausrichtet. Dazu sind interne Digitalisierung in allen Bereichen und optimierte Arbeitsabläufe eine wichtige Voraussetzung.
- Wir wollen, dass die Region Hannover eine moderne Arbeitgeberin mit Vorreiterrolle wird, in dem sie moderne Arbeitszeit- und Organisationsmodelle der Digitalisierung nutzt.
- Wir wollen, dass interessierte Bürgerinnen und Bürger eine digitale Möglichkeit der Teilhabe an der politischen Willensbildung in der Region erhalten, da so die Transparenz verbessert wird.
- Wir fordern, dass die digitalen Angebote der Regionsverwaltung und der politischen Gremien in der Region zeitnah barrierefrei und in Einfacher Sprache angeboten werden.
- Wir wollen, dass auch die Arbeit aller politischen Gremien der Region Hannover von der Digitalisierung profitieren kann. Dadurch verbessern wir die Vereinbarkeit der politischen Ehrenämter mit dem Berufs- und Familienleben und erhöhen die Attraktivität für ein ehrenamtliches Engagement.

4. BILDUNG – JUGENDARBEITSLOSIGKEIT

Die Corona-Pandemie hat in den Jahren 2020 und 2021 zu einem besorgniserregenden Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit geführt. Viele junge Menschen sind auf der Suche nach einem für sie geeigneten Ausbildungsplatz. Im Bereich des Angebots bei den Handwerksausbildungen waren im Jahr 2020 kurz vor Ausbildungsbeginn noch rund 680 Ausbildungsplätze im Gebiet der Region Hannover verfügbar und die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze im Handwerk rückläufig. Viele junge Menschen haben sich aufgrund der aktuellen Unsicherheiten in Bezug auf die wirtschaftliche und die Ausbildungsplatz-Entwicklung durch die Corona-Pandemie für die Verlängerung ihrer schulischen Ausbildung entschieden, was die gestiegene Nachfrage nach den einjährigen Angeboten der Berufsfachschule unterstreicht. Zwar konnten zu Beginn des Jahres 2021 rund 300 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen werden, jedoch ist allgemein noch eine starke Zurückhaltung bei den ausbildenden Unternehmen festzustellen, da in vielen Branchen weiterhin Unsicherheit besteht in Hinsicht auf die wirtschaftliche Entwicklung in der anhaltenden Pandemie.

Wir Freie Demokraten fordern zur Bekämpfung dieser Jugendarbeitslosigkeit daher die Verstärkung der Kooperationen der Region Hannover mit der Handwerkskammer Hannover sowie insbesondere mit dem Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover am Standort in Garbsen. Ziel ist, deutlich mehr Interesse bei den Jugendlichen an einer Ausbildung im Handwerk zu wecken und jedem interessierten Jugendlichen ein adäquates Angebot für eine Ausbildung unterbreiten zu können.

Insbesondere in Branchen des „gewerblichen Bedarfs“, die als Zulieferer für die Industrie fungieren, besteht weiterhin ein gravierendes Problem aufgrund eines akuten Fachkräftemangels.

Die FDP Region Hannover fordert daher, die Ausbildungszentren der Handwerkskammern im Rahmen des Programms der Region Hannover zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit mehr in den Fokus zu nehmen, denn die Hauptlast der Beschränkungen in der Ausbildung während der Corona-Pandemie haben diese zu tragen. Im Bereich des Hauptbildungsauftrags der überbetrieblichen Ausbildung unterstützt die FDP Region Hannover daher die von der Handwerkskammer gegenüber Bund und Land erhobene Forderung, dass diese künftig jeweils ein Drittel der Finanzierung übernehmen, damit die ausbildenden Betriebe nicht überfordert werden.

Wir Freie Demokraten verfolgen nachdrücklich die Linie einer Stärkung des Dualen Ausbildungssystems und setzen uns für eine stete verlässliche Herausbildung und Weiterentwicklung von Kompetenzzentren ein. Wir Freie Demokraten unterstützen deshalb Maßnahmen zur Bündelung und Verstetigung eines nachfragegerechten und vielfältigen schulischen Ausbildungsangebots an den 14 Berufsschulen der Region Hannover mit ihren Schwerpunkten im technischen, naturwissenschaftlichen, sprachlichen und sozialen Bereich sowie im Bereich von Handel, Wirtschaft, Recht und Verwaltung.

Wir Freie Demokraten fordern ebenso eine Stärkung der Profilierung der in den Umlandkommunen der Region Hannover in Springe, Neustadt am Rübenberge und Burgdorf angesiedelten Berufsschulen. Diese sollen nicht nur als „Bündelschulen“ fungieren, sondern sollen ein attraktives Bildungsangebot mit einem jeweils speziellen eigenen Profil vorhalten.

Oberste Priorität hat für uns Freie Demokraten die Stärkung und Weiterentwicklung des Berufsschulenzentrums der Region Hannover am zentral in Hannover gelegenen Standort am Waterlooplatz. Hierzu ist neben der Etablierung einer zentralen Berufseinstiegsschule eine Ausstattung mit modernen Werkstatträumlichkeiten zur gemeinsamen Nutzung durch die BBS 3 für Berufe am Bau und die BBS ME für Metall- und Elektrotechnik sowie für Berufsvorbereitung und -einstieg erforderlich, die den aktuellen Anforderungen der ausbildenden Betriebe genügt.

Wir Freie Demokraten unterstützen den Erhalt und die Erweiterung der Schullandheime der Region Hannover in Nieblum auf der Insel Föhr, in Torfhaus im Harz und in Riepenburg bei Hameln. Denn diese Orte stärken das Angebot außerschulischer Lernorte. Ergänzend zum Bildungskanon in den allgemeinbildenden Schulen können die Schülerinnen und Schüler hier vielfältige Angebote zur Stärkung von sozialer Kompetenz, naturwissenschaftlicher Expertise und zur sportlichen Betätigung wahrnehmen. Die FDP Region Hannover ist überzeugt davon, dass diese Form der Erweiterung der Bildungsangebote in eigener Gestaltung durch die Region Hannover an den Schullandheimen der Region Hannover durch die Corona-Pandemie weiter an Bedeutung zunehmen wird, denn die Schullandheime eignen sich besonders, um z.B. Defizite in der Bildung und Ausbildung aus der Corona-Pandemie aufzufangen.

Die Chancen digitaler Bildung wollen wir weiter stärken. Die Zeit während der Corona-Pandemie hat angedeutet, welche Möglichkeiten digitaler Bildung bestehen. Diese Potenziale wollen wir nutzen. Wir Freie Demokraten fordern, dass jede Schule mit Glasfaseranschluss und einem leistungsstarken WLAN-Netz ausgestattet wird. Gute Bildung braucht gute Schulen, auch im Sinne von ordentlicher Bau- und Infrastruktursubstanz. Der Sanierungsstau bei den Schulen der Region muss beseitigt werden. Priorität muss die möglichst schnelle Verfügbarkeit von Schulraum mit in jeder Hinsicht einwandfreier, moderner und digitaler Infrastruktur sein.

Für die FDP Region Hannover ergeben sich daher im Bereich Bildung und Jugendarbeitslosigkeit folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit wollen wir, neben den bereits bestehenden Instrumenten, die Zusammenarbeit der Region mit den Handwerkskammern ausbauen und diese unterstützen.
- Das Gesundheitsamt der Region Hannover ist von herausragender Bedeutung für Infektionsschutz, Strahlenschutz, Gesundheitsprävention und -förderung. Auch Schuleingangsuntersuchungen und deren Auswertung gehört zu den Aufgaben des Gesundheitsamtes. Wir wollen erreichen, dass die personelle und technische Ausstattung entsprechend der Anforderungen ausgebaut wird.
- Außerdem fordern wir Freie Demokraten, dass die Region ein fachbereichsübergreifendes Konzept zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit auflegt. Dieses soll im Anschluss eng mit den Kammern, den Berufsschulen in ihrer Funktion als Kompetenzzentren für Fachkräfte sowie der Agentur für Arbeit und den Jugendberufsagenturen abgestimmt werden.
- Investitionen in und auch Neubau von Förderschulen werden von uns nachdrücklich unterstützt.
- Derzeit und verstärkt durch die Corona-Pandemie geht die Nachfrage nach kaufmännischen Ausbildungsberufen stark zurück, während die Nachfrage nach sozialen und Gesundheitsberufen stark ansteigt. Wir unterstützen daher Maßnahmen zur Erweiterung der Ausbildungskapazitäten in diesem Bereich zum Abbau des Fachkräftemangels. Die FDP Region Hannover trägt im Gegenzug die im Rahmen der Fortschreibung des Berufsschulkonzeptes vorgesehene Konzentrierung der Berufsausbildungsgänge im kaufmännischen Bereich der betreffenden vier Berufsschulen in der Stadt Hannover an künftig zwei Schulen mit.
- Die FDP unterstützt den Neubau einer gemeinsamen Berufseinstiegsschule (BES) für die BBS 2, BBS 3 und ME auf dem Campus des BBS-Zentrums am Waterlooplatz in Hannover.
- Wir wollen die BBS Springe mit den Schwerpunkten Wirtschaft, Technik, Körperpflege und Soziales beim Angebot der generalistischen Pflegeausbildung stärken und bei der Kooperation mit umliegenden Schulen fördern.
- Wir unterstützen die BBS Neustadt mit ihren Schwerpunkten Wirtschaft, Technik und Soziales sowie mit dem „Neustädter Modell“ zur Unterstützung besonders förderwürdiger Schüler/-innen unter Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen zum Beispiel der KGS Neustadt und der BBS Burgdorf mit ihren Schwerpunkten Mobilität, Technik, KfZ-Mechatronik, Wirtschaft und Dienstleistungen.
- Wir wollen erreichen, dass alle berufsbildenden Schulen der Region beste digitale Ausstattung und attraktive Bildungsangebote mit überregionaler Strahlkraft haben und einen über die Region Hannover weit hinausgehenden Einzugsbereich erreichen. So werden wir auch dem Fachkräftemangel etwas entgegen setzen können.

5. GESUNDHEIT UND PFLEGE

Freiheit und Selbstbestimmung sind für uns Freie Demokraten Grundvoraussetzungen, damit jeder Mensch seine Chancen wahrnehmen und Autor seiner eigenen Lebensgeschichte werden kann. Dafür machen wir uns stark, vor allem in den Bereichen Pflege und Gesundheit.

Die Region Hannover ist Trägerin der Sicherung der medizinischen Grundversorgung in ihrem Gebiet. Wir Freie Demokraten fordern, die flächendeckende wohnortnahe medizinische Grundversorgung zu sichern und den Ausbau der medizinischen Kompetenzzentren sowie die Spitzenmedizin an den Regionskrankenhäusern zu unterstützen und voranzutreiben. Auch muss innerhalb der Klinikum Region Hannover (KRH) GmbH vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und unter Berücksichtigung der medizinischen Entwicklungen kontinuierlich an deren Zukunftsfestigkeit gearbeitet werden.

Deshalb wollen wir Freie Demokraten, dass im Rahmen der Digitalisierungsstrategie der Klinikum Region Hannover (KRH) GmbH die KRH-Infrastruktur im Bereich Human Resources durch zukunftsfähige HR IT-Systeme so schnell als möglich digitalisiert wird. Damit kann es gelingen die medizinische Versorgung bei einer gleichzeitigen Entlastung der Fachkräfte insbesondere im administrativen Bereich langfristig aufrecht zu erhalten. Das medizinische Personal kann sich dann auf unverzichtbare Bereiche in der Patientenversorgung besser konzentrieren. Das ist für uns im Hinblick auf eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten unverzichtbar. Vor allem im ländlichen Raum der Region Hannover kann die Telemedizin einschließlich des Rettungsdienstes ein wichtiger Baustein in der medizinischen Versorgung sein.

Voraussetzung für eine Sicherung der Gesundheitsversorgung durch die Klinikum Region Hannover (KRH) GmbH auf hohem Niveau sind neben dem notwendigen Eigenkapital aber auch regelmäßige Investitionen, z.B. in die Modernisierung der KRH-Infrastruktur für die lokale Digitalisierung an allen KRH-Standorten, in die Medizintechnik und in die Ausstattung mit neuen Bettenaufzügen sowie in die Ausstattung der Stationen.

Um diese Ziele realisieren zu können, muss aus Sicht der Freie Demokraten auch weiterhin an der Erhöhung des Wirtschaftlichkeitsgrades der Klinikum Region Hannover (KRH) GmbH gearbeitet werden. Dies kann nach unserer Auffassung vor allem durch eine Stabilisierung und weiteres Wachstum der Leistungen sowie durch die Verstärkung und Bündelung von Angeboten und Leistungen von Spitzenmedizin an den einzelnen Standorten der Klinikum Region Hannover (KRH) GmbH gelingen.

Die Freie Demokraten fordern, den künftigen Herausforderungen und Zukunftsaufgaben bei der medizinischen Grundversorgung mit einer umfassenden Personalentwicklungsstrategie zu begegnen. Durch attraktive Arbeitsplätze, standortübergreifende Weiterbildungskonzepte und gute Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf kann Fachkräftemangel nachhaltig verhindert und abgebaut werden.

Wir Freie Demokraten unterstützen und fördern die Selbständigkeit von Hebammen und die Gründung von Geburtshäusern. Wir Freie Demokraten setzen uns mit Nachdruck für die Fortführung der Hebammenzentrale ein. Hebammen geben werdenden Eltern die notwendige Sicherheit für die Entbindung. Sie werden dringend gebraucht, nicht nur für die Entbindung selbst, sondern auch im Vorfeld für Schwangerschaftskurse oder der Wochenbettbetreuung nach der Geburt. Der Beginn des Lebens prägt Eltern und Kind entscheidend. Also müssen sich werdende Eltern auf eine angemessene Versorgung verlassen können.

Geburtshäuser erweitern die Wahlmöglichkeiten für werdende Mütter und Väter. Sie können gerade auch im Hinblick auf die zunehmende Bündelung von medizinischen Krankenhausleistungen an einzelnen Standorten mit entsprechenden Kompetenzzentren eine wichtige Ergänzung des Versorgungsangebots darstellen.

Zur Ergänzung der Angebote in der Gesundheitsvorsorge und -prävention in der Region Hannover unterstützen die Freie Demokraten Projekte wie zum Beispiel ein bundesweites Pilotvorhaben zur Stärkung der Gesundheitskompetenz von Frauen und Männern im Alter von 35 bis 55 Jahren in den hannoverschen Stadtteilen Stöcken und Mittelfeld.

Wir Freie Demokraten wollen aber auch die Telemedizin als flächendeckende Möglichkeit der medizinischen Erstversorgung fördern. Viele medizinische Leistungen können auch in einer Videosprechstunde erbracht werden. Vor allem im ländlichen Raum der Region Hannover kann die Telemedizin ein wichtiger Baustein in der medizinischen Versorgung sein. Wir wollen, dass die Region bei Ärzten und Patienten dafür wirbt, die Möglichkeiten der Telemedizin zu nutzen.

Unsere Gesellschaft altert und sowohl stationäre als auch ambulante Pflege gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die Covid-19-Pandemie hat die Defizite in diesen Bereichen besonders zutage gebracht. Aufgabe ist es, für angemessene Arbeitsbedingungen für die Pflegekräfte zu sorgen und die Versorgung der zu Pflegenden sicherzustellen. Angehörige müssen entlastet werden, um weiter ihren beruflichen Tätigkeiten nachgehen zu können

und in ihrem sozialen Leben nicht über Gebühr eingeschränkt zu werden. Altern muss in der Region Hannover würdevoll möglich sein.

Wir Freie Demokraten begrüßen daher als einen wichtigen Schritt, dass Regionsverwaltung und Klinikum Region Hannover (KRH) GmbH ein gemeinsames Konzept zur Digitalisierung - Pflege 4.0. zur Unterstützung der ambulanten und stationären Pflege erstellen.

Für die FDP Region Hannover ergeben sich daher im Bereich Gesundheit folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Die Region Hannover muss ein attraktiver Standort für Hebammen bleiben. Wir werden Geburtshilfe in der Region in jeder Hinsicht unterstützen und fördern.
- Wir wollen, dass die Region Hannover auch zukünftig ein attraktiver Standort für den Pflegeberuf ist. Deshalb wollen wir u.a. eine verstärkte und bürokratiearme Hilfestellung für die häusliche Pflege durchsetzen.
- Wir fordern, die Digitalisierung auch in der Pflege einzusetzen, um das Personal zu entlasten und Angebote zu vernetzen. Hier setzen wir auf entbürokratisierte Strukturen, Künstliche Intelligenz und Robotik, die in anderen europäischen Ländern bereits erfolgreich eingesetzt und das Pflegepersonal entlastet.
- Wir Freie Demokraten wollen bei der medizinischen Versorgung durch die Klinikum Region Hannover (KRH) GmbH folgende wesentlichen Ziele erreichen:
 - Wir wollen das Versorgungskonzept Nordost mit den zusätzlichen Schwerpunkten für Burgwedel (Stroke Unit) und Lehrte (Altersmedizin) weiterentwickeln.
 - Mit Investitionen in den zweiten Bauabschnitt am Klinikum (KRH) Robert Koch Gehrden und Investitionen in den neuen Schwerpunkt operative Robotik wollen wir eine Stärkung des medizinischen Versorgungskonzepts im Südwesten der Region Hannover erreichen.

6. FEUERSCHUTZ, RETTUNGSWESEN UND ORDNUNGSANGELEGENHEITEN

Die Region Hannover ist Träger des bodengebundenen Rettungsdienstes für ihr Gebiet mit Ausnahme der Landeshauptstadt. Auf einer Gesamtfläche von 2.086 Quadratkilometern werden mehr als 630.000 Einwohnerinnen und Einwohner in 21 Städten und Gemeinden versorgt. Die Sicherstellung des Rettungsdienstes erfolgt einschließlich der Wasserrettung und der Luftrettung. Als medizinische, funktionale und wirtschaftliche Einheit sorgt der Rettungsdienst für die dauerhafte flächendeckende und bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung. Die Rettungsdienstbereiche der Region und der Landeshauptstadt Hannover sind zwar planerisch getrennt. Die Feuerwehr Hannover betreibt jedoch gemeinsam mit der Region Hannover das Lage- und Führungszentrum und die Einsatzleitstelle für Stadt und Region Hannover. Durch diese Regionsleitstelle werden Rettungsdienst, Feuerwehr, Krankentransporte und Katastrophenschutz disponiert.

Wir Freie Demokraten sind der Auffassung, dass die gemeinsame Leitstelle gestärkt werden muss, damit auch die stetig steigende Anzahl an Einsätzen im Rettungsdienst diese zeitnah angenommen und abgearbeitet werden können.

Aus demselben Grund unterstützen wir Freie Demokraten eine regelmäßige Fortschreibung des Bedarfsplans für den Rettungsdienst, um dem stetig steigenden Einsatzaufkommen in der Notfallrettung gerecht zu werden. Auf Basis eines bundesweit anerkannten Sicherheitsniveaus führt das Bemessungsergebnis insgesamt zu einem An-

stieg der sog. Vorhaltestunden von 6,69% gegenüber dem derzeitigen Bedarfsplan. Aus dem Bedarfsplan ist genau ablesbar, welcher genaue Umfang an Wochenstunden, Personal und Fahrzeugen bei der Rettungsmittelvorhaltung für die Notfallrettung, den qualifizierten Krankentransport und die notärztliche Versorgung erforderlich ist.

Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein, dass dem Rettungsdienst in der Region Hannover jederzeit ausreichende Rettungsmittel in Form von Notarztsinsatzfahrzeugen, Rettungswagen und Mehrzweckfahrzeuge sowie Krankentransportwagen zur Verfügung steht.

Wir Freie Demokraten setzen uns für die Weiterentwicklung der Organisation von Prozessen in der Notfallmedizin durch eine optimale Nutzung des IT-gestützten Bettenbelegungstools IVENA ein.

Wir Freie Demokraten fordern, die Wiedereinführung ursprünglicher KFZ-Kennzeichen in der Region Hannover zu ermöglichen. Einwohnerinnen und Einwohnern der Region Hannover mit Wohnsitz in den Gebieten der Altkreise Burgdorf, Neustadt am Rübenberge und Springe innerhalb der Region Hannover sollte es auf Antrag ermöglicht werden, die vormals in ihrem Gebiet gültigen KFZ-Kennzeichen BU, NRÜ und SPR wieder nutzen zu können.

Wir Freie Demokraten vertreten die Auffassung, dass 20 Jahre nach Regionsgründung im Jahr 2001 die Region Hannover und die Regionskommunen durch eine verstetigte enge Zusammenarbeit zunehmend als eine Einheit wahrgenommen werden. Dies hat positive Effekte für das Regionsimage sowohl in der wirtschaftlichen und touristischen Außendarstellung als auch bei der Wahrnehmung der vielfältigen Dienstleistungs- und Serviceangebote der Region. Durch eine Kennzeichen-Liberalisierung bestünden gute Chancen, das Regionsimage durch mehr regionale Vielfalt noch weiter positiv nach außen zu verstärken.

Für die FDP Region Hannover ergeben sich daher in diesen Bereichen folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir wollen, dass die gemeinsame Rettungsleitstelle personell und technisch gestärkt wird.
- Wir fordern die Fortschreibung des Bedarfsplans für den Rettungsdienst für die Region Hannover, damit die notwendige Rettungsmittelvorhaltung zum einen festgestellt und dann auch beschafft wird.
- Wir fordern, die Wahlmöglichkeit zur Nutzung der vormals üblichen KFZ-Kennzeichen für Springe (SPR), Burgdorf (BU) und Neustadt (NRÜ) einzuführen. Die Freie Demokraten setzen sich dafür ein, dass die Region Hannover dieses zusätzliche und für die Region Hannover kostenneutral auszurichtende Serviceangebot in ihren KFZ-Zulassungsstellen vorhält.

7. WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT

Die Region Hannover mit ihren rund 1,2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern stellt mit mehr als 500.000 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und über 50.000 Unternehmen einen der wichtigsten Wirtschaftsstandorte in Norddeutschland dar. Die Wirtschaftsstruktur ist gekennzeichnet durch führende Leitbranchen mit hohem Innovationspotenzial und hieraus resultierend auch einem großen Reservoir an hochwertigen Arbeitsplätzen. In der Region Hannover sind zudem hervorragende Forschungs- und Bildungseinrichtungen angesiedelt. An der Leibniz Universität Hannover, der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), an der Hochschule Hannover und der Tierärztlichen Hochschule Hannover forschen und lernen über 50.000 Studierende. An den Berufsschulen der Region Hannover werden überdies mehr als 40.000 Schülerinnen und Schüler für den Arbeitsmarkt ausgebildet. Mit der Messe AG ist das bundesweit größte Messegelände in der Landeshauptstadt Hannover als führender internationaler Messestandort angesiedelt. Die Region Hannover befindet sich geografisch im Schnittpunkt zahlreicher bedeutender Verkehrswege sowohl im Bereich des Straßennetzes, als auch

im Bereich des Schienenverkehrs und im Bereich der Wasserstraßen. Der Flughafen Hannover hat überregionale Bedeutung sowohl im Personen-, als auch im Wirtschaftsgüterverkehr. Insgesamt nimmt die Region Hannover daher eine Drehkreuz-Funktion im europäischen Personen-, Güter- und Warenverkehr ein.

Wir Freie Demokraten sehen klar die damit verbundenen Chancen für die Region Hannover und setzen uns für die Stärkung der Schwerpunkte der Region als innovativer Industriestandort, als Dienstleistungsmetropole und der Funktion als Logistikkreuz für nationale und internationale Märkte mit zunehmender Bedeutung des E-Commerce sowie für den Hafenhinterlandstandort mit gravierender Bedeutung in Norddeutschland ein.

Wir Freie Demokraten stehen an der Seite des Mittelstandes. Denn der Mittelstand ist Rückgrat unserer Wirtschaft und damit unseres Wohlstandes. Wir Freie Demokraten stehen hinter den mutigen Start-Ups, den Selbständigen jeder Größe, innovativen Handwerksunternehmen, den traditionellen und doch oft besonders innovativen Unternehmen aus dem Mittelstand, den Kreativen, Gastronomen, allen innovativen und anpackenden Unternehmen und Menschen, die Jobs in dieser Region sichern oder schaffen, und unterstützen sie bei Ihrem Engagement nach Kräften. Die Freie Demokraten wollen privates marktwirtschaftliches Engagement ermutigen und private Initiative entfesseln: Nur so werden Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen, zukunftsfähige Innovationen gefördert und notwendige Anpassungen an die Erfordernisse einer Region des 21. Jahrhunderts gelingen.

Doch auch die Wirtschaft der Region Hannover muss sich den Herausforderungen einer sich wandelnden Arbeitswelt, der Digitalisierung und einem schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen anpassen.

Wir Freie Demokraten begrüßen daher die enge Kooperation von Region und Stadt Hannover in der gemeinsamen Wirtschaftsförderungsgesellschaft, der hannoverimpuls GmbH. Ob Gesundheitswirtschaft, Energiewirtschaft, Produktionstechnik, Automobilwirtschaft, Logistikwirtschaft, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Kreativwirtschaft oder Handwerk, Finanzdienstleistungen, Messe- und Kongresswesen, Wissenschaft und Forschung sowie Handel und Dienstleistung: wir unterstützen, wenn mithilfe von hannoverimpuls künftig besondere Aufgaben der Wirtschaftsförderung wie die Clusterförderung zentral übernommen werden. Im Fokus der nächsten Jahre wird insbesondere die Unterstützung und Förderung von Unternehmen und Innovationen im Bereich der Robotik-Technologien stehen. Wir Freie Demokraten unterstützen die Förderung der Forschung in diesem Bereich und die Arbeit am Roberta RegioZentrum, das Schülerinnen und Schülern ab der vierten Klasse das Thema Robotik nahebringt. Wir Freie Demokraten wollen die Fortentwicklung der Kooperation von Schulen, Universitäten und Industrie in diesem und weiteren Feldern weiter ausgebaut sehen und stärken.

Für die FDP Region Hannover ergeben sich daher im Bereich Wirtschaft und Arbeit folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir wollen insbesondere, dass optimale Bedingungen für Existenzgründungen sowie Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) geschaffen werden. Um die Region Hannover im überregionalen Wettbewerb fit zu machen, fordern die Freie Demokraten eine wirtschaftsaffine Infrastruktur und umfassende Service- und Dienstleistungen für Unternehmen ein. Dabei wollen wir die Wirtschaftsförderung stärken.
- Ein wesentlicher Schwerpunkt ist für uns die Sicherung qualifizierter Arbeitsplätze in der Region Hannover sein. Grundlage hierfür sind eine strategische Standortentwicklung und eine enge Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Industrie.
- Wir unterstützen den Ausbau des Technologiezentrums in Hannover-Marienwerder zur Erweiterung der Angebote im Bereich der Förderung und Modernisierung von Technologie- und Gründungszentren vollumfänglich. So können überdies Potenziale des Maschinenbaucampus in Garbsen für Ausgründungen aus Hochschulen und technische Startups in Kooperation mit dem Laserzentrum Hannover, dem IPH - Institut für integrierte Produktion und zahlreichen technologieorientierten Unternehmen im Wissenschafts- und Techno-

logiepark Marienwerder (WTH) auf vielfältige Weise entwickelt werden. Wir Freie Demokraten werden die Weiterentwicklung der Netzbildung in diesem Bereich unterstützen, damit darüber ein Wissens- und Technologietransfer optimal gelingt.

- Wir machen uns dafür stark, dass insbesondere Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU), die besonders von der Corona-Pandemie betroffen sind, unterstützt werden. Beratungsleistungen und Unterstützung von Unternehmen und Neugründungen in dieser Phase des durch die Pandemie forcierten Strukturwandels sind den Freie Demokraten ein großes Anliegen.
- Wir Freie Demokraten werden die von der Pandemie besonders betroffene Kultur- und Kreativwirtschaft durch die enge Begleitung und Unterstützung des kreativ Netzwerk Hannover fördern.
- Wir legen großen Wert auf eine gute Gewerbeflächenentwicklung in der Region.
- Wir Freie Demokraten wollen die Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Beschäftigungsförderung der Region Hannover unterstützen. Wir wollen vielfältige Maßnahmen und Projekte zur Bekämpfung des Fachkräftemangels sowie der Langzeitarbeitslosigkeit, der Jugendarbeitslosigkeit und der Inklusion vorangebracht wissen. Wir Freie Demokraten setzen hier verstärkt auf Projekte und Maßnahmen mit einem übergreifenden Kooperationsansatz wie zum Beispiel das Projekt „Wohnen und Arbeiten (WundA)“.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Region Unternehmen bei Neugründungen und Erweiterungen zur Seite stehen. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für Unternehmensansiedlungen verbessert werden. Dazu gehört vor allem die lückenlose Versorgung mit Glasfaser- und Mobilfunk-Netz. Außerdem muss unnötige Bürokratie dringend abgebaut werden. Insbesondere neu gegründete Firmen müssen unkompliziert die Unterstützung erhalten können, die sie benötigen. Dabei sollten unnötige Behördengänge der Vergangenheit angehören.
- Wir wollen, dass die Region Hannover ein attraktiver Standort für Handwerksbetriebe bleibt. Wir werden deshalb gemeinsam mit dem Handwerk in der Region die Idee zur Errichtung von Handwerkerhöfen entwickeln. So könnte nicht nur Handwerk in der Region erhalten werden, sondern jungen Meistern, die sich selbständig machen wollen, bei einer Betriebsgründung geholfen werden. Synergieeffekte unter den verschiedenen Gewerken wird es darüber hinaus geben. Solche Handwerker- und Gewerbehöfe sollen sich auch an andere innovative Servicebranchen und Start-Ups richten.

8. MOBILITÄT

Unter Mobilität verstehen wir Freie Demokraten gelebte Freiheit und die Vielfalt von Verkehrsmitteln. Wir bevorzugen nicht einzelne Verkehrsmittel, sondern treten für ein gleichberechtigtes Nebeneinander ein. Die Wahlfreiheit der Verkehrsmittel sehen wir als unverzichtbaren Teil eines selbstbestimmten Lebens an.

Wir Freie Demokraten fordern deshalb ein umfassendes, intelligentes Verkehrskonzept für die Region Hannover, das mutige Lösungen für ein gleichberechtigtes Nebeneinander aller Verkehrsträger im Sinne eines zügigen und sicheren Vorankommens für alle aufzeigt.

Wir Freie Demokraten setzen uns für die Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes für die Region Hannover ein, das den Bürgerinnen und Bürgern keine Vorgaben zur „richtigen“ Art der Fortbewegung macht, sondern vielfältige Optionen zur individuellen Fortbewegung ermöglicht und die Kombination unterschiedlicher Fortbewegungsarten vereinfacht. Selbstverständlich muss in diesem Zusammenhang das Angebot barrierefrei ausgebaut werden. ÖPNV-Angebote, motorisierter Individualverkehr sowie Radverkehre und Fußgänger-Mobilität sollen bestmöglich miteinander in Einklang gebracht werden. Dabei muss dem Anstieg der Mobilität, insbesondere auch in den Innenstädten der Regionkommunen, berücksichtigt und die entsprechende Infrastruktur bereitgestellt werden.

Der sukzessive Ausbau der Kooperationen von üstra AG und RegioBus GmbH muss vorangebracht werden. Langfristig soll eine Zusammenlegung der beiden Gesellschaften angestrebt werden. Wir Freien Demokraten befürworten eine noch stärkere Fokussierung auf die Serviceleistungen der Verkehrsunternehmen üstra AG und RegioBus GmbH in den Bereichen Sicherheit, Sauberkeit, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit des Angebots. Um weitere Kundenkreise zu erschließen sollen neue Serviceangebote etabliert werden. Hierzu gehört neben der Ausweitung des bisher in den SprintH-Linien der RegioBus GmbH angebotenen kostenlosen WLANs auf alle Buslinien der RegioBus GmbH im GVH-Gebiet auch das Angebot von USB-Ladebuchsen für mobile Endgeräte.

Zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV-Angebots setzen wir Freien Demokraten uns für die Weiterentwicklung von Angeboten für die sogenannte letzte Meile ein.

Für die FDP Region Hannover ergeben sich darüber hinaus im Bereich der Mobilität weitere folgende Schwerpunkte der politischen Arbeit:

- Die Einrichtung eines Nachtsternverkehrs im ÖPNV auch unter der Woche.
- Eine Optimierung der Bus-Takte insbesondere in den Abendstunden.
- Beim Bau von Radschnellwegen sollen Streckenverläufe berücksichtigt werden, die sich zum täglichen Pendeln eignen.
- Die Umsteigezeiten zwischen Bussen und Bahnen (Stadtbahn, S-Bahn) müssen optimiert und aufeinander abgestimmt werden.
- Der Bau von Kreisverkehren statt Ampelkreuzungen zur Verbesserung des Verkehrsflusses soll forciert werden.
- Erhöhung der Anzahl der Parkplätze an Stadtbahnendhaltestellen.
- Stärkung des bereits bestehende P&R- sowie das B&R-Systems. Die entsprechenden Anlagen wollen wir im Hinblick auf Sicherheit, Sauberkeit, Einkauf des täglichen Bedarfs und komfortablen Aufenthalt aufwerten.
- Die Hürden für Unternehmen bei der Einführung eines ÖPNV-Jobtickets müssen abgesenkt werden.
- Ausbau von Sharing-Angeboten (Bike-, Car- und Ride-Sharing). Perspektivisch muss die Zusammenführung von ÖPNV-, Car- und Bike-Sharings geprüft werden, da Lösungen aus einer Hand die Nutzungsbereitschaft erhöhen.
- Wir fordern die Einführung einer Fahrkarte, mit der Wegestrecken mit unterschiedlichen Fortbewegungsarten in Kombination möglich sind, buchbar und bezahlbar über eine App sowie an Automaten an Haltestellen.
- Bei der Nutzung von Monats- und Jahreskarten sowie Semestertickets soll die Möglichkeit zur Nutzung aller Verkehrsmittel möglich sein.
- Es soll ein vergünstigtes Kombiticket geben, mit dem das eigene Auto auf einem reservierten Parkplatz an einem Bahnhof im Umland Hannovers geparkt werden und anschließend mit einem Gruppenticket in die Innenstadt gefahren werden kann.
- Die Antriebswende wollen wir auf kommunaler Ebene fördern: Wir Freien Demokraten setzen uns für den Ausbau sowohl von Wasserstofftankstellen, als auch von Ladestationen für E-Autos ein. Grundbedingung für den Umstieg insbesondere auf Wasserstoffantriebe ist ein engmaschigeres Netz der entsprechenden Tankstellen und Ladestationen.
- Pilot-Projekte für autonomes Fahren wie in Garbsen durch die Regiobus GmbH werden von uns nachdrücklich unterstützt. Wir setzen uns auch an weiteren Standorten im Regionsgebiet dafür ein, entsprechende Pilotprojekte auf den Weg zu bringen. Als Freie Demokraten erkennen wir das große Potenzial, dass durch teil- und voll-autonome Verkehrssysteme sowohl für den ländlichen Raum als auch für die Stadt entstehen kann und wollen von diesen Mobilitätschancen profitieren. Wir sind überzeugt: Das autonome Fahren wird in naher Zukunft einen hohen Stellenwert in der Verkehrspolitik einnehmen.

- Wir fordern den konsequenten Ausbau des ÖPNV auch auf dem Land: dazu gehört der schrittweise Ausbau des On-Demand-Verkehrs im Umland Hannovers. Nach Auswertung der 3½-jährigen Testphase in den Pilot-Kommunen Springe, Sehnde und der Wedemark unter Aufnahme der Angebote in den regulären GVH-Fahrplan sollen zusätzliche Vorhaben für eine erfolgreiche Einführung auch in weiteren Städten und Gemeinden im Umland der Region Hannover unterstützt werden
- Wir setzen uns für nachfragegerechte Busverbindungen zwischen Gehrden und dem S-Bahn-Haltepunkt Weetzen ein, um nach der erfolgten Schließung des Klinikums der Klinikum Region Hannover (KRH) GmbH in Springe eine bessere und schnellere Verbindung zum Klinikum in Gehrden sowie eine optimale Anbindung an das S-Bahn-Angebot von und nach Hannover zu erreichen.
- Neue Angebote sollen außerdem auf zukünftige Wohnbauentwicklung in Stadt und Region Hannover ausgerichtet werden.

9. BAUEN UND WOHNEN

Die Region Hannover ist nach wie vor eine wachsende Region. Die Gründe sind vielfältig und liegen in der wirtschaftlichen Stärke der Landeshauptstadt Hannover und ihren Umlandskommunen. Die gesamte Region prägt ein gleichsam urbanes, wie auch ländliches Bild, wie es in Niedersachsen seines Gleichen sucht. Sie vereint Leben im Grünen mit attraktivem kulturellem Angebot, ihrer Lage im Herzen Niedersachsens, ihrer hervorragenden Verkehrsanbindung sowie in ihrer renommierten Universität.

Das bedeutet nicht nur einen großen Nutzen für Menschen in der Region Hannover, sondern auch große Herausforderungen, was die Bereitstellung von Infrastruktur und besonders von Wohnraum angeht. Wir Freie Demokraten setzen beim Wohnungsbau auf bedarfsgerechte Modelle statt auf Verbote. Wir möchten Rahmenbedingungen setzen, die Schaffung von Wohnräumen für unterschiedlichste Lebenssituationen ermöglichen. Besonderer Bedarf besteht in der Region Hannover beim Angebot von kleinen Wohnungen für Ein- und zwei Personen-Haushalte sowie für größere Familien im unteren Preissegment. Darüber hinaus machen wir Freie Demokraten uns aber auch dafür stark, dass das Angebot nachfragegerecht in allen Preissegmenten attraktiv aufgestellt ist, um individuellen Vorstellungen und Wünschen der Menschen gerecht zu werden.

Ein breites Wohnraumangebot in allen Segmenten ist nach Auffassung von uns Freie Demokraten, das wirksamste Instrument gegen stetig steigende Mieten und Kaufpreise und würde zweifelhaften politischen Maßnahmen wie der Mietpreisbremse vorbeugen. Bezüglich der Reduzierung weiterer Flächenversiegelungen setzen wir gerade im ländlichen Raum eher auf das Setzen von Anreizen wie zum Beispiel auf das Prinzip „Jung kauft Alt“ und nicht auf Bauverbote für Einfamilienhäuser.

Wir Freie Demokraten sprechen uns auch für mehr Mut in der Bauplanung aus. Innovative Angebote wie Tiny Houses, ökologische Bauformen und spektakuläre Architektur sollen weniger restriktiven bürokratischen Auflagen und Barrieren unterliegen.

Um künftige Bedarfe im Wohnungsmarkt der Region Hannover frühzeitig erkennen zu können, unterstützen wir den Ausbau der Kooperation mit den Regionskommunen im Rahmen des Regionalen Wohnraumversorgungskonzeptes. Dieses dient im Ziel-Zeitraum bis Ende 2025 als Arbeits- und Diskussionsgrundlage für die gemeinsame Aufgabe der Schaffung zusätzlichen Wohnraums in der Region Hannover. Wir Freie Demokraten unterstützen auch künftig Maßnahmen zur Anreiz-Setzung im Wohnungsbau zum Beispiel durch die Ausschüttung einer Wohnbauprämie.

Für die FDP der Region Hannover ergeben sich daher folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir fordern bei der Ausweisung neuer Wohngebiete rechtzeitig vor der Planung die ausreichende Infrastrukturversorgung mit zu bedenken, insbesondere im Bereich der bestehenden und künftig geplanten Anschlussmöglichkeiten im Rahmen des ÖPNV.
- Wir wollen, dass den Regionskommunen über die Regionalen .Raumordnungsprogramme künftig wieder mehr Flächenausweisungen für Wohnbebauung erlaubt werden.
- Wir wollen, dass das Baugenehmigungsverfahren digitalisiert und deutlich beschleunigt werden.
- Wir wollen keine Überregulierung des Wohnungsmarkts durch Mietpreisbremsen und Milieuschutzsatzungen. Diese bremsen die Bautätigkeit. Nur eine Vergrößerung des Angebots an Wohnraum wird die Preise langfristig stabilisieren können.

10. LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND JAGD

Die Region Hannover ist in den Kommunen um die Landeshauptstadt Hannover sehr ländlich geprägt. Sie kooperiert mit der Landwirtschaft zunehmend im Bereich des Vertragsnaturschutzes und ist zuständiges Veterinäramt.

Konventionelle Produktionsweisen stoßen bei einem wachsenden Teil der Bevölkerung mit dem Anspruch an hochwertige Qualität landwirtschaftlicher Produkte und bestmöglichen Tier- und Umweltschutz jedoch zunehmend auf Kritik und sorgen für Höfesterben.

Im Spannungsfeld zwischen steigenden Herausforderungen in der Grundversorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln vor dem Hintergrund einer sprunghaft anwachsenden Weltbevölkerung bei gleichzeitig hohem Kostenbewusstsein der Konsumentinnen und Konsumenten wächst der Druck auf die Landwirtschaft stetig. Restriktionen im Zuge der Änderung der Dünge-Verordnung stellen für zahlreiche Betriebe eine starke wirtschaftliche Bedrohung dar, insbesondere für familiengeführte Betriebe besteht ein erhebliches Risiko, dass sie dem hohen Tempo bei den regelmäßigen rechtlichen Verschärfungen wirtschaftlich nicht standhalten können.

Landwirtschaft ist auch Naturschutz. Landwirtschaftliche Betriebe übernehmen im Bereich des Naturschutzes und der Umweltbildung Verantwortung. Hierzu zählen insbesondere die vom Landvolkkreisverband organisierten, ausführlichen Feldbegehungen zur Bürgerinformation. Außerdem befürworten wir die Kampagne des Landvolkkreisverbandes Hannover e. V. „Echt grün – Eure Landwirte“.

Im Bereich der konventionellen Landwirtschaft perspektivisch nur noch industrielle Großbetriebe eine reale Überlebenschance am Markt haben. Durch hohe Anforderungen in der Produktionsweise mit dem Erfordernis von wechselnden Fruchtfolgen besteht enormer wirtschaftlicher Druck und ein steigendes Risiko für die Landwirte, verstärkt durch drohende Missernten. Hieraus würden schließlich zunehmende Waren-Importe aus dem Ausland resultieren. Die heimische Landwirtschaft würde zunehmend ins Hintertreffen geraten und für die Bevölkerung könnten die Preise übergangslos sprunghaft ansteigen.

Im Rahmen der Sicherung der Natura-2000-Gebiete müssen an die EU Meldungen von Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Gebieten erfolgen. Hieraus resultierend werden von der Region Hannover Überarbeitungen von Landschaftsschutz- und Naturschutz-Verordnungen vorgenommen. Wir Freie Demokraten wollen, dass hierbei

grundsätzlich immer die jeweilige rechtliche und naturschutzfachliche Notwendigkeit einer Überarbeitung kritisch hinterfragt wird. Wir setzen uns dafür ein, dass eine wirtschaftliche Betätigung im Bereich Naherholung und Tourismus stärker unterstützt wird und eine ausgewogene Balance in der Gewichtung von Natur- und Landschaftsschutzbelangen einerseits und den Anliegen/Interessen von Wirtschaft, Naherholung, Tourismus und Sport andererseits gewährleistet wird. Die zu überarbeitenden Verordnungen sollen nicht zu Lasten der in den betreffenden Gebieten wirtschaftlich aktiven oder Erholung suchenden Menschen gehen.

Wir Freie Demokraten unterstützen das ehrenamtliche Engagement der Anglerinnen und Angler im Bereich des Natur- und Artenschutzes. Angelvereine führen Fisch- und Krebsbesatzmaßnahmen durch, pflegen die Ufer, halten die Gewässer und Gewässerrandstreifen sauber und renaturieren sie. Angelvereine und ihre Mitglieder leisten damit Erhebliches für den angewandten Naturschutz. Sie erbringen dafür einen hohen persönlichen Aufwand. Das Angeln ist ein ganz praktischer Weg, großen Teilen der Bevölkerung ein vertieftes Verständnis und Erleben von Prinzipien der Nachhaltigkeit im Umgang mit Natur und natürlichen Ressourcen zu ermöglichen. Die Angelvereine üben darüber hinaus die Fischereiaufsicht aus und überwachen das Schwarzangeln.

Jägerinnen und Jäger als Naturschützerinnen und -schützer anerkennen – Schäden durch den Wolf verhindern: Wir Freie Demokraten wollen eine selbstbestimmte und eigenverantwortliche Jagd. Ein modernes Wildtiermanagement ermöglicht dabei die Bejagung von Wolf, Kormoran, Biber und Waschbär. Insbesondere der stetig wachsende Bestand des Wolfes und der Nutria müssen wirksam reguliert werden. Jägerinnen und Jäger sind aktive und staatlich geprüfte Naturschützerinnen und -schützer und handeln eigenverantwortlich. Zur Seuchenprävention und Wildschadenminimierung ist die Jagd unerlässlich. Dazu brauchen wir Tradition und neue geeignete Hilfsmittel wie Schalldämpfer und Nachtzielgeräte. Auch die Weidetierhaltung ist gelebter Naturschutz und verdient eine Zukunft. Dafür ist ein aktives Bestandsmanagement des Wolfes notwendig. Als Grundlage werden regional verkraftbare Wolfsbestandsdichten festgelegt. Wölfe, die Zäune überwinden, müssen ohne bürokratisches Antragsverfahren entnommen werden.

Nachhaltige Forstwirtschaft sichern: Wir Freie Demokraten stehen zu dem Selbstverständnis der Waldbäuerinnen und -bauern: „Schützen durch Nützen“. Nachhaltige Forstwirtschaft ist die bestehende Gesetzesgrundlage nach der die gute fachliche Praxis angewendet wird. Wir unterstützen den klimaresilienten Waldbau im Rahmen der wissenschaftlichen Erkenntnisse, beispielhaft an der Verwendung der Baumarten Douglasie und Roteiche. Vielfalt im Waldumbau sichert zukünftige Erkenntnisse und erhält den Wald für die nächsten Generationen. Der Wald hat verschiedenste Funktionen als Lebens- und Erholungsraum, Treibhausgassenke und Rohstofflieferant für eine moderne und innovative Holzwirtschaft. Die Holzwirtschaft sichert wichtige Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Nur wenn Bäume gepflanzt und geerntet werden, kann auch der CO₂-Speicher Wald bestmöglich funktionieren. Dafür müssen die Waldeigentümer den Wald eigenverantwortlich bewirtschaften. Bei zusätzlichem Naturschutz setzen wir auf den Vertragsnaturschutz.

Für die FDP der Region Hannover ergeben sich daher folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir wollen, dass die Unterstützung und die Kommunikation für Kampagne des Landvolkverbandes Hannover e. V. „Echt grün – Eure Landwirte“ verbessert wird.
- Wir Freie Demokraten wollen, dass die Verwaltung ein Programm auflegt, das die Wertschätzung gegenüber Landwirten erhöht.
- Wir wollen die Förderung des Anlegens von Blühstreifen durch die Landwirtschaft verbessern.
- Wir lehnen Nachtangelverbote strikt ab.
- Wir wollen, dass wirtschaftliche Betätigung im Bereich Naherholung und Tourismus stärker unterstützt wird.
- Neben der Abschaffung der Jagdsteuer fordern wir eine moderne Jagd, die gleichzeitig die Tradition großschreibt.

- Wir Freie Demokraten setzen uns für eine Regulierung des Wolfes außerhalb des verkräftbaren Rahmens der Wolfsbestandsdichte ein.
- Zur Seuchenprävention durch Jäger, wie im Fall der Afrikanischen Schweinepest, sehen wir die Jägerschaften als Partner der Region Hannover.
- Wir sehen den Wald als wichtiges Zahnrad im Natur- und Umweltschutz und gleichzeitig als Wirtschaftsstandort an.
- Vertragsnaturschutz

11. KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNGSMASSNAHMEN

Der fortschreitende Klimawandel zählt unbestreitbar zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Um diesem effektiv zu begegnen, steht der Mensch im Mittelpunkt liberaler Klimaschutzpolitik. In seinem Interesse sind die ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen abzuwägen und wo möglich zu mildern.

Als Liberale vertrauen wir darauf, dass die Bürger verantwortungsvoll und nachhaltig handeln können, wenn sie einen verlässlichen pragmatischen Rahmen von Politik und Verwaltung vorfinden. Umwelt- und Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe in allen Politikfeldern.

Das rein symbolische Ausrufen von Klimanotständen lehnen wir ab.

Technologische Innovationen und kreative Lösungen machen die Umsetzung der Klimaziele ohne wirtschaftliche und soziale Schäden möglich. Wir wollen keine Verbote aussprechen, sondern Regeln setzen und Anreize schaffen.

Um Innovationsanreize zu setzen und auf kommunaler Ebene zur Steigerung der Attraktivität des Klimaschutzes beizutragen, soll insbesondere die Energieversorgung strategisch ausgerichtet werden: Wir Freie Demokraten wünschen uns für die Region Hannover Projekte zur Entwicklung und Nutzung verschiedener Technologien zur Speicherung oder Weiternutzung von Stromüberschüssen, die aus der regenerativen Energieerzeugung entstehen. Die Arbeit der Klimaschutzagentur Region Hannover ist daher stärker auf diese Ziele auszurichten.

Bisher hat die Region, wie auch die Bundesregierung, eine Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2050 angestrebt und Zwischenziele festgelegt. Für die Jahre 2030 und 2040 sind diese bisher nicht eingeplant. Aufgrund der Novelle des Bundesklimaschutzgesetzes sind diese Ziele nicht mehr aktuell und müssen schnellstmöglich überarbeitet und entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

Für die FDP der Region Hannover ergeben sich daher folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir wollen, dass Umwelt- und Klimaschutz als Querschnittsaufgabe aller Politikfelder betrachtet wird. Daher lehnen wir Klimanotstandsbeschlüsse ab.
- Regelmäßige Probealarme müssen sicherstellen, dass Alarm und Information bei allen betroffenen Menschen zuverlässig ankommen, auch ohne Smartphones und bei Stromausfall.
- Wir fordern eine stärkere Förderung der „energetischen Quartierssanierung“ im Austausch mit den Kommunen.

- Wir wollen, dass der Zeitpunkt für die Erreichung der Klimaneutralität in der Region vorgezogen und Klimaschutzziele für die Jahre 2030, 2040 neu definiert werden (reduziert).
- Wir fordern, dass die laufenden und geplanten Klimaschutzkonzepte schnellstmöglich überarbeitet und an die neuen Klimaschutzziele angepasst werden.
- Wir fordern Investitionen in effiziente Klimaschutzmaßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes: Die Maßnahmen des interfraktionellen 10-Punkte-Plans des Klimapaketes der Region Hannover sind mit CO₂-Budgets zu unterlegen. Hierdurch soll Transparenz zum Wirkungsgrad und zu Chancen zur CO₂-Reduzierung in der Region Hannover hergestellt werden, von der alle Regionskommunen profitieren.
- Die Regionsverwaltung ist mit gutem Beispiel voranzugehen und prüft die Installation von Photovoltaik- und Solarthermieranlagen auf allen Dächern der regionseigenen Gebäude.

12. EHRENAMT STÄRKEN

Ehrenamtliches Engagement ist essentiell für die Gesellschaft. Um dem Rückgang des Ehrenamts entgegenzuwirken, braucht es mehr Anreize. Wir schlagen vor, die Ehrenamtskarte zu entbürokratisieren und die Vergünstigungen nach Möglichkeit auszubauen – etwa mit Blick auf eine günstigere Nutzung des ÖPNV. Insbesondere wollen wir junge Menschen an die ehrenamtliche Arbeit heranzuführen. Deshalb soll die Ehrenamtskarte Personen unter 21 Jahren auch ohne JugendleiterCard nach einem freiwilligen Engagement von einem Jahr beantragt werden können.

Wir Freie Demokraten setzen sich für mehr Transparenz und die Stärkung der demokratischen Diskussionskultur über eine frühzeitige und ausführliche Bürgerbeteiligung im Vorfeld politischer Entscheidungen ein. Bürgerinnen und Bürger möchten in ihrem Heimatort in Fragen der Gestaltung des unmittelbaren Lebensraumes stärker eingebunden werden.

Besonders in den Fokus geraten oft kontroverse Themen, die auch in Hinsicht auf das Ziel einer transparenten, gerechten und zukunftsorientierten Verwendung unserer Steuergelder bei mangelhafter Beteiligung immer häufiger zu scheinbar unüberbrückbaren Gegensätzen führen: Ob es um die Ansiedlung von Mastbetrieben, den kostenpflichtigen Straßenbau, Abfallgebührenerhöhungen, die Regionskrankenhäuser, die Berufs- und Förder-schulen, den Nahverkehrsplan der Region oder die Standortsuche für den Ausbau von Windenergiegewinnung geht – dem Wunsch nach Informationen und Mitsprache bei komplexen und strittigen Entscheidungen muss die Region Hannover künftig noch mehr entsprechen.

Besonders in der letzten herausfordernden Zeit während der Corona-Pandemie ist deutlich geworden, wie viele Menschen sich in zahlreichen und vielfältigen Ehrenämtern engagieren. Das gesellschaftliche, soziale kulturelle und politische ehrenamtliche Engagement ist für die Aufrechterhaltung der Infrastruktur unserer Gesellschaft und für den Erhalt von gleichwertigen Lebensstandards und Lebensqualität in der Stadt und auf dem Land von immenser Bedeutung. Viele Projekte oder Hilfeleistungen sind ohne ehrenamtlich Tätige nicht umsetzbar.

Aus diesem Grund wollen wir Freie Demokraten das Ehrenamt stärken.

Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein, den bürokratischen Aufwand im Ehrenamt so gering wie möglich zu halten. Ein niederschwelliger Zugang muss gewährleistet werden, damit niemand, der sich für die Allgemeinheit einsetzen möchte, durch zu hohe Hürden abgeschreckt wird. Ebenso deutlich sprechen wir uns für eine Versicherung aller Ehrenamtlichen in Ausübung ihres Ehrenamtes aus und setzen sich für eine professionelle Beratung zur bestmöglichen Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen bei rechtlichen Fragestellungen und zu erfüllenden Voraussetzungen für die Ausübung eines Ehrenamtes ein.

Für die FDP der Region Hannover ergeben sich daher folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir fordern, die Aufwertung und Entbürokratisierung der Ehrenamtskarte.
- Wir wollen, dass der bürokratische Aufwand für das Ehrenamt reduziert wird.
- Wir fordern die Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten zur Unterstützung der ehrenamtlich in Vereinen und Verbänden tätigen Menschen in unserer Region.
- Wir fordern, dass den Freiwilligen Feuerwehren die Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden, um ihre Arbeit auch künftig zur Sicherheit und zum Schutz der Bevölkerung optimal erledigen zu können.
- Wir wollen eine stärkere Förderung der Sportvereine in den Kommunen und des Schwimmunterrichts.

13. TOURISMUS

Seit Beginn der Corona Pandemie Anfang 2020 ist das Tourismusgeschäft in der Region Hannover nahezu zum Erliegen gekommen. Genauso verhält es sich mit dem Messe- und Kongresswesen. Wir Freie Demokraten wollen vielfältige Maßnahmen zu deren Neuaufbau und zur Belebung des Tourismusgeschäfts entwickelt und umgesetzt werden. Dies leistet einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen im Kerngeschäft des Messewesens, aber auch in etlichen Branchen im Umfeld wie dem Einzelhandel, der Hotellerie und Gastronomie sowie im Bereich von Kunst und Kultur und übergreifend bei allen touristischen und freizeitorientierten Angeboten in der Region Hannover.

Damit der Neustart nach der Corona Pandemie gelingen kann, fordern wir Freie Demokraten eine umfassende Analyse und Synchronisierung der aktuellen Struktur der vorhandenen Tagungsmöglichkeiten mit dem künftigen Kongress-, Messe- und Veranstaltungskalender. Während des Zeitraums der Corona-Pandemie wurden teils digitale Ersatzformate für Messen implementiert. Die Etablierung von Präsenz-Formaten nach Ende der Pandemie ist abzugleichen mit einer von der fortschreitenden Digitalisierung des Messewesens geprägten, veränderten Kundennachfrage. Um trotz dieser Herausforderungen den Messe- und Kongressstandort Region Hannover zu stärken, befürworten wir ein verstärktes Engagement im Bereich des Tourismus mit Ausrichtung einer zusätzlichen schwerpunktmäßigen Orientierung auf Angebote im Bereich „Business und Freizeit“. Dies soll in enger Abstimmung mit allen 21 Städten und Gemeinden in der Region Hannover einschließlich der Landeshauptstadt Hannover, der im Gebiet der Region Hannover angesiedelten Hotellerie sowie mit weiteren Stakeholdern erfolgen. Vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie in 2019 wurde per Datenanalyse erhoben, dass in der Region Hannover ein Anteil in Höhe von rund 80% des Reiseverkehrs im Bereich der Geschäftsreisen, Messen, Kongresse, Tagungen und Events zu verzeichnen war und im Bereich von privaten Reisen und sonstigen Veranstaltungen lediglich 20%. Es bestehen daher noch einige Potenziale zum Ausbau der Region Hannover als Messe- und Kongressstandort sowie im Bereich des Tourismus, zumal die durchschnittliche Zimmerauslastung in der Hotellerie in der Region Hannover im Jahr 2019 bei rund 61% im Durchschnitt lag. Da im Bereich der Geschäftsreisen im Durchschnitt pro Person deutlich höhere Erlöse durch längere Verweildauer der Geschäftsreisenden zu erwarten sind, befürworten wir Freie Demokraten eine besondere Fokussierung auf den Ausbau der Region Hannover als Messe- und Kongressstandort nach dem Motto „Stärken stärken!“. Darüber hinaus wollen wir, dass die Entwicklung einer aktuellen Neuausrichtung und Gesamtstrategie einschließlich einer Ausweitung der überregional und international orientierten Marketingaktivitäten im Bereich des Tourismus. Ziel ist neben der vermehrten Akquise von Veranstaltungen im Bereich des Messe- und Kongresswesens und der Entwicklung zusätzlicher Freizeit- und Kulturangebote auch eine optimierte ganzjährige Auslastung der vorhandenen Hotellerie-Kapazitäten.

Für die FDP der Region Hannover ergeben sich daher folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Die Attraktivität der Region Hannover für Messe- und Kongressveranstalter und als Tourismusziel bedingen sich gegenseitig. Wir wollen die Abstimmung der Veranstaltungstermine organisatorisch fordern und fördern.
- Wir fordern das Ausweiten des touristischen Angebots (und einhergehender Marketingkampagne) in der gesamten Region Hannover.

14. REGIONALE NAHERHOLUNG

Das Steinhuder Meer im Norden der Region Hannover, stellt mit seinen jährlich bis zu zwei Millionen Besuchern den bislang wichtigsten touristischen Anziehungspunkt in der Region Hannover dar. Daher kommt dem mit 29,1 km² größten See in Nordwest Deutschland eine besondere Bedeutung zu.

Wir Freie Demokraten begrüßen die beschlossene Auflegung des Naturparkplans Steinhuder Meer als Handlungsrahmen für die Naturparkverwaltung und zur Orientierung für die unterschiedlichen beteiligten Akteure. Schwerpunkte sind die Entwicklung von nachhaltigen Tourismus- und Naherholungsangeboten gemäß dem Motto „Mehr als Meer“ unter Einbeziehung der Vermarktung regionaler Produkte.

Der Erlebnis-Zoo Hannover ist eines der Wahrzeichen der Landeshauptstadt Hannover und der Region. Mit seinem vielfältigen Angebot lockt er jährlich etwa eine Million Besucher.

Um den Erlebnis-zoo Hannover in Hinsicht auf seine überregionale Attraktivität auf dem bisherigem hohen Niveau zu halten und zur Gewährleistung der Zukunftsfähigkeit des hannoverschen wurden durch die „Zoo Hannover GmbH“ ein Zukunftskonzept erarbeitet. Mithilfe dieses Zukunftskonzepts erhält die „Zoo Hannover GmbH“ bis einschließlich 2025 jährliche Zuschüsse von im Schnitt rund 3 Mio.€ für Maßnahmen und Vorhaben zur Garantie der zoologischen Anforderungen im Rahmen von Masterplanprojekten. Hierzu zählen im Zeitraum der nächsten fünf Jahre insbesondere die Anlagen für die Showarena und für die Elefanten sowie das Nachttierhaus in Erweiterung der Afrika-Landschaft Sambesi in Hinsicht auf eine artgerechte Tierhaltung bei gleichzeitiger hoher Attraktivität für die Besucherinnen und Besucher.

Seit über 10 Jahren wird das Vorhaben „Gartenregion“ dauerhaft in der Region Hannover umgesetzt.

Im Rahmen dieses Projektes erhalten alle Städte und Gemeinden in der Region Hannover einschließlich der Landeshauptstadt Hannover für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung von Gärten und Parks eine Förderung durch die Region Hannover. Die Projekte weisen eine enorme Bandbreite auf und umfassen Förderungen von der Sanierung der Kleinen Kaskade und der Sternfontänen im Großen Garten in den Herrenhäuser Gärten bis zur Schöpfstelle „Heiliger Brunnen“ auf Initiative der Bürgerinitiative Wasserforum Völksen in Springe.

Für die FDP der Region Hannover ergeben sich daher folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir fordern eine optimale ÖPNV Anbindung, sowie vielfältige Mobilitätsangebote für die Naherholungsgebiete der Region Hannover.
- Wir wollen, dass die Angebote für Radfahren, Reiten und Wassersport für die Naherholungsgebiete der Region ausgebaut werden.
- Wir wollen, dass die kulturellen Angebote des Wilhelmsteins ausgebaut werden.
- Wir wollen, dass die Finanzierung des Erlebnis-Zoos Hannover auch in Zukunft sichergestellt ist, und fordern die Fortsetzung des „Zukunftskonzeptes“.
- Wir wollen eine Ausweitung der Unterstützung der Gemeinden und Kommunen für das Vorhaben der „Gartenregion“.
- Wir fordern den Ausbau der Fahrradregion Hannover.

15. KULTUR – KULTURELLE VIELFALT IN DER REGIONALEN KULTURFÖRDERUNG STÄRKEN

Wir Freie Demokraten verstehen Kultur als ein elementares menschliches Grundbedürfnis. Kultur ist ein wesentlicher Impulsgeber für eine freiheitliche und demokratische Gesellschaftsform. Wir unterstützen die gesamte Förderkulisse der Region Hannover im Bereich der Kultur. Ein möglichst vielfältiges kulturelles Angebot leistet einen wertvollen, unverzichtbaren Beitrag zur Steigerung der Attraktivität des Standortfaktors der Region Hannover. Die Region Hannover hält regionseigene Förderungen bereit und stellt außerdem Mittel im Rahmen der regionalisierten Kulturförderung aus Landesmitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) zur Verfügung.

Wir Freie Demokraten fordern die Einführung eines kommunalen Kulturtickets, das die jeweiligen Kultureinrichtungen der Region bekannter macht und Ermäßigungen in verschiedenen Kultureinrichtungen bündelt. Kunst und Kultur sind nicht nur große Wirtschaftsfaktoren. Sie machen auch aus, wie lebenswert eine Kommune ist. Wir stehen für eine breitgefächerte und ausdrucksstarke Kultur in urbanen und ländlichen Räumen. Die Vielfalt kultureller Angebote kann durch ein kommunales Kulturticket bekannter gemacht und temporäre Aktionen können digital beworben werden.

Wir Freie Demokraten fordern eine Verstärkung des digitalen Rückgrats der Kulturszene, beispielsweise durch die Entwicklung und Bereitstellung einer digitalen Abrechnungs- und Spendenplattform, Zugänge zu geeigneter Software und die kurzfristige Förderung digitaler Ausstattungen. Kultur ist ein wesentlicher Impulsgeber für eine freiheitliche und demokratische Gesellschaftsform. Das Innovationspotential der Kulturszene muss von politischer Seite anerkannt werden. Digitale Abrechnungs- und Spendenplattformen sowie die Förderung bei der digitalen Ausstattung unterstützen Kultureinrichtungen und Kulturschaffende bei der Digitalisierung ihrer Angebote und Vertriebswege.

Für die FDP der Region Hannover ergeben sich daher folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir fordern die weitere Unterstützung von Soloselbständigen im Bereich Kunst und Kultur ein, die aufgrund der Corona-Pandemie in existenzielle Not geraten sind.
- Wir wollen die Einführung eines kommunalen Kulturtickets.
- Wir wollen die Digitalisierung in der Kulturszene stärken.

16. FAMILIEN – KINDER – SENIORINNEN UND SENIOREN

Die Familie in all ihren Facetten ist für uns Freie Demokraten ein wichtiges Gut. Die persönlichen Entscheidungen, wen wir lieben, wie wir lieben, wie wir unsere Kinder erziehen - in all diesen Entscheidungen müssen alle frei sein. Überall dort, wo Menschen dauerhaft und verbindlich füreinander Verantwortung übernehmen, da ist für uns Familie. Das ist völlig unabhängig vom Alter und gilt in jeder Lebenslage.

Das Ziel einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss nach Auffassung von uns Freie Demokraten aufgrund der gravierenden Auswirkungen der Corona-Pandemie höchste Priorität erhalten. Die Doppelbelastung der Familien durch Homeoffice und Home-Schooling hat insbesondere für Alleinerziehende – oftmals Frauen – in vielen Fällen dramatische Auswirkungen für sie und ihre Familien durch die Corona-Pandemie zur Folge.

Auch im Alter selbstbestimmt leben. Das ist eine der Grundsätze von uns Freie Demokraten. Eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben muss bestmöglich gewahrt bleiben. Wir wollen, dass die Region Hannover dies mit Fördermaßnahmen entsprechend unterstützt.

Im Kontext mit den Herausforderungen des demografischen Wandels mit einer stetig älter werdenden Gesellschaft kann die Region Hannover einen wichtigen Beitrag leisten, um das Herstellen von vergleichbaren Lebensstandards und einer hohen Lebensqualität in allen Regionskommunen in der Region Hannover zu gewährleisten. Hierbei gilt es, den besonderen Herausforderungen einer Großstadt einerseits - der Landeshauptstadt Hannover – sowie den besonderen Bedarfen in den ländlicheren Gebieten der 20 Städte und Gemeinden mit ihren teils kleineren und sehr ländlich gelegenen Ortschaften im Umland andererseits gerecht zu werden. Eine gute lokale Infrastruktur hat insbesondere für die ältere Bevölkerung eine hohe Bedeutung, denn mit steigendem Alter muss diese Bevölkerungsgruppe mit stetig stärkeren Einschränkungen und geringerer Mobilität zurecht kommen. Eine angemessene Infrastruktur auch in ländlicheren Gebieten hat daher für die Freie Demokraten sehr hohe Priorität.

Für die FDP der Region Hannover ergeben sich daher folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir fordern, dass speziell für Familien und alleinerziehende Fortbildungsangebote und Fördermaßnahmen entwickelt werden, um auf dem Arbeitsmarkt eine Chance auf eine auskömmliche berufliche Tätigkeit haben.
- Wir fordern, die Zahl der verfügbaren Betreuungsplätze für Kinder weiter auszubauen, da das Angebot in den Kommunen noch immer für die Nachfrage nicht ausreichend ist.
- Wir wollen, eine besondere Unterstützung für Kinder und Jugendliche aus einem bildungsfernen Umfeld, damit diese nicht den Bildungsanschluss verlieren.

- Wir fordern barrierearmem und bezahlbaren Wohnraum sowie ein barrierefreier Zugang zum ÖPNV und zu öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen.
- Wir wollen, dass die Seniorenstützpunkte der Region Hannover als wichtige Anlaufstellen mit dezentralen Informations- und Beratungsleistungen in einer Vielzahl von Städten und Gemeinden in der Region Hannover gestärkt werden.

17. ABFALLWIRTSCHAFT

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) ist in der Region Hannover für die Beseitigung und die Verwertung von Abfall zuständig. aha entsorgt jährlich rund 682.000 Tonnen Abfälle und Wertstoffe aus 582.000 Haushalten und 41.000 Unternehmen.

In den letzten Jahren sind die im Bundesvergleich bereits sehr hohen Abfallgebühren noch weiter gestiegen. Von 2019 auf 2020 gab es einen Preisanstieg von ca. 16% bei gleichbleibenden Leistungen.

Eine Aufforderung zur Änderung der Kostenstruktur, um die Höhe der Gebühren zu begrenzen gab es in der Vergangenheit nicht. Hier ist es dringend notwendig, in den kommenden Jahren ein zukunftsfähiges Abfallwirtschaftskonzept zu entwickeln, das die Kosten im Rahmen hält und sich künftig auf die hoheitlichen Kernaufgaben konzentriert.

Für viele Bürgerinnen und Bürger ist es wichtig, zwischen Sack und Tonne für die Aufbewahrung ihrer Abfälle frei wählen zu dürfen. Beide Möglichkeiten bergen Vor- und Nachteile, deren Inkaufnahme nur vom Nutzer selbst entschieden werden darf.

Für die FDP der Region Hannover ergeben sich daher folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir fordern ein zukunftsfähiges Konzept für aha, das die Gebühren deckelt und die Kosten im Rahmen hält.
- Wir wollen die Wahlfreiheit zwischen Tonne und Sack gewährleistet wissen.

18. INTEGRATION UND TEILHABE

Liberaler sind weltoffen, tolerant und antirassistisch. Für uns zählt nicht, wo jemand herkommt, sondern wo jemand hinwill. Wir wollen Barrieren abbauen, um Menschen mit Migrationshintergrund gleiche Chancen zu ermöglichen, im Hinblick auf Sprache, Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt in der Region Fuß fassen zu können.

Die Region Hannover fördert in jedem Haushaltsjahr auf Basis einer Richtlinie zur Förderung von Vorhaben, die der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund dienen, mit einem Fördervolumen von insgesamt 200.000 € aus ihrem Fonds „Miteinander – Gemeinsam für Integration“, kurz „Integrationsfonds“.

Dies allein ist jedoch nicht genug, um die Integration wirksam zu unterstützen.

Für die FDP der Region Hannover ergeben sich daher folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir wollen, dass die Förderung, Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund verbessert wird.
- Geflüchtete Menschen sollen nach ihrer Ankunft in der Region Hannover in kleineren Wohneinheiten dezentral untergebracht werden. Wir wollen zudem einen einfachen Zugang zu Sprachkursen schaffen, etwa indem die Kommunen vor Ort Sprachförderungskonzepte anbieten.
- Wir wollen vorhandenes ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger weiter stärken und bewerben. Projekte zu ihrer Unterstützung dieser Arbeit sollen besonders gefördert werden.
- Wir Freie Demokraten setzen uns für die Förderung integrativer Kulturprojekte ein. Integration geschieht über ein gegenseitiges Kennenlernen. Kulturfeste können hierbei nachhaltig für Interesse und Verständnis sorgen.
- Wir wollen, dass das Beratungsformat zum Thema „Demokratie und Wertesysteme“ gestärkt wird, um möglichst viele Menschen zu erreichen.
- Wir fordern, dass die Zusammenarbeit der Sozialdezernentin der Region Hannover und der Landeshauptstadt Hannover intensiviert wird, um übergreifende Unterstützung gewährleisten zu können.

19. GLEICHSTELLUNG

Folge der Corona-Pandemie und des annähernd dreimonatigen Lock-Downs waren Schließungen von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen. Wirtschaftliche Beschränkungen einerseits und das Arbeiten im Homeoffice andererseits waren zwei weitere gravierende Entwicklungen. In vielen Fällen war ein Rückfall in tradierte Rollen in Hinsicht auf die Aufteilung der Sorge-Arbeit in Familien die Folge:

Frauen haben in der Lock-Down-Phase einen deutlich höheren Anteil der am Home-Schooling, der Kinderbetreuung und Sorgearbeit für pflegebedürftige Angehörige sowie den Löwenanteil der Hausarbeit übernommen.

Wesentliche Ursachen für diese Entwicklung ist, dass viele Frauen im Vergleich zu ihren Partnern häufiger in Teilzeit arbeiten oder/und in vielen Fällen auch im Vergleich deutlich weniger verdienen.

Wir Freie Demokraten setzen in der Konsequenz verstärkt auf die Verbesserung der Chancengerechtigkeit für alle Geschlechter.

In der Region Hannover waren laut Einschätzung des Fachbereichs Soziales im Jahr 2018 rund 600 Menschen obdachlos, darunter ca. 150 Frauen. Die Anzahl von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen ist insgesamt deutlich höher. Mit der Unterstützung des SeWo e. V. mit seinem Schwerpunkt von angemietetem Wohnraum in zentraler Lage in Hannovers Zentrum sollte ein wesentlicher Beitrag zur Milderung des Problems in der Innenstadtlage Hannovers geleistet werden können. Dieses Angebot - extra für Frauen - ist von großer Bedeutung, denn obdachlose Frauen meiden überwiegend die Sammelunterkünfte im Vinnhorster Weg und der Gartenstraße in Hannover wegen Angst vor sexuellen Übergriffen und wegen der Präsenz von Drogen-Dealern. Mit dem Konzept zur Weiterentwicklung der Hilfen für Frauen in Wohnungsnotfällen wird die kommunale Ebene durch Unterstützung der Region entlastet

Für die FDP der Region Hannover ergeben sich daher folgende Schwerpunkte für die politische Arbeit:

- Wir wollen, dass Projekte für Frauen in der Phase der Rückkehr in den Beruf nach Elternzeit erweitert werden.
- Wir fordern zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten für obdachlose Frauen wegen der Engpässe im Volgersweg.

20. AUSBLICK

Wir Freie Demokraten wollen, dass unsere Region moderner, digitaler und freier wird. Wir glauben an das große Potential unserer Region.

Wir Freie Demokraten sind davon überzeugt, dass wir die großen Herausforderungen der Zukunft innovativ und nachhaltig, aber auch generationengerecht lösen müssen.

Dafür sind wir bereit, Verantwortung zu übernehmen.

Nie gab es mehr zu tun!

Geben Sie uns Freien Demokraten dafür Ihre Stimme bei der Regionswahl 2021.

**Freie
Demokraten**

FDP

DIE REGION ENTSCHEIDET.

FDP Region Hannover
Hildesheimer Str. 7
30169 Hannover
Tel.: 0511-85 14 82
Fax: 0511 – 220 507 31
mail@fdp-region-hannover.de